

Ähnliches gilt auch für RIdIM. Die Erfassung der Bildquellen erstreckt sich bislang auf westdeutsche Bestände. Durch die Verlängerung der Laufzeit besteht nun die Möglichkeit, auch Sammlungen aus den neuen Bundesländern einzubeziehen. Daneben ist gewährleistet, dass die bereits vorhandenen Katalogisate der RIdIM-Arbeitsstelle gegebenenfalls aktualisiert und ergänzt werden.

Trotz der neu gewonnenen Arbeitszeit wird die deutsche RISM-Arbeitsgruppe (wie schon in der Vergangenheit) auch künftig angewiesen sein auf flankierende Maßnahmen durch Kooperationspartner. Zu nennen sind in erster Linie Projekte der großen Bibliotheken, in welchen meist abgegrenzte Teilsammlungen durch Drittmittelfinanzierung, z. B. durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, aber auch durch eigene Mittel erschlossen werden. Dabei ist erfreulich, dass eine Vernetzung dieser selbstständigen Projekte über die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt erfolgt und die hierzulande angesiedelten derartigen Unternehmungen oft in einem für beide Seiten fruchtbaren Austausch mit den RISM-Arbeitsstellen stehen. Daneben gibt es aber gerade in Deutschland eine Vielzahl kleinerer bis kleinster Bibliotheken und Archive als Resultat der Kleinstaaterei früherer Jahrhunderte, der konfessionellen Unterschiede oder der vielfältigen Bildungstradition. Diese Institutionen haben in aller Regel weder Mittel noch musikwissenschaftlich geschultes Fachpersonal, um ihre Musikalien angemessen erfassen zu können. Gerade die Träger dieser kleinen Sammlungen sind oft besonders dankbar für die Arbeit der RISM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter; und umgekehrt machen nicht zuletzt diese zum Teil kaum erschlossenen, im Einzelfall sogar völlig unsortierten Bestände die Arbeit der beiden RISM-Arbeitsgruppen so interessant und spannend. Gleichzeitig wird deutlich, dass es sich bei der Arbeit von RISM um Grundlagenforschung handelt; die Ergebnisse werden vornehmlich der Wissenschaft, aber auch der Musikpraxis zur weiteren Verwendung dargeboten.

Helmut Lauterwasser

Paderborn

Bericht über die Edirom Summer School 2013

Unter dem Titel „Digital Humanities – Themen, Tools, Technologien“ veranstaltete das Musikwissenschaftliche Seminar der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold (www.muwi-detmold-paderborn.de) vom 23. bis 27. September 2013 die nun bereits vierte Edirom Summer School (ess.uni-paderborn.de) in Folge. Seit 2010 steht diese Veranstaltung ganz im Zeichen der technologischen Entwicklungen, die die geisteswissenschaftliche Arbeit seit einigen Jahren maßgeblich beeinflussen. So sind Begriffe wie „Computerphilologie“, „Digital Humanities“ oder „Digitale Edition“ heutzutage

wahrlich keine Fremdwörter mehr, doch stellen die neuen Technologien sowohl ihre Anwender als auch ihre Entwickler täglich vor neue Herausforderungen. Die Geschichte der Edirom Summer School spiegelt dabei die wachsende Bedeutung der neuen Technologien sowie den Umgang mit den hierfür erforderlichen Werkzeugen im heutigen Arbeitsalltag recht eindrücklich wider. Wurden im Jahre 2010 noch lediglich drei (einführende) Workshops zu XML und den Auszeichnungssprachen der Text Encoding Initiative (TEI) und der Music Encoding Initiative (MEI) angeboten, so wuchs das Angebot an ergänzenden und vertiefenden Kursen in den Folgejahren beträchtlich an. Das Kursangebot der Edirom Summer School 2013 umfasste dreizehn Veranstaltungen, darunter vier Veranstaltungen zur Textcodierung (TEI-Einführung, Codierung von Handschriften mit TEI, TextGrid, Kontrolliert-strukturierte Vokabulare), sechs Veranstaltungen zur Musikcodierung (Konzeption Digitaler Musikausgaben, Edirom Tools – Erstellen einer Edirom Online, MEI Einführung, Musikcodierung in der Praxis, MerMEId – Arbeiten mit MEI Metadaten) sowie Einführungen zu ODD, XPath und XSLT – drei Programmiersprachen, die die tägliche Arbeit mit den Codierungssprachen wesentlich erleichtern. Sowohl der Text- als auch der Musikblock umfassten damit jeweils grundlegende Einführungen in die Auszeichnungsstandards und den Umgang mit den entsprechenden editorischen und bibliothekarischen Software-Werkzeugen (TextGrid, Edirom, MerMEId) sowie praxisorientierte Kurse, die die Codierung von Handschriften mit TEI und/oder MEI tiefgreifender behandelten. Im Hinblick auf die musikbibliothekarische Praxis sei hier besonders der Kurs zum Metadaten-Editor MerMEId hervorgehoben, der auch in diesem Jahr erfreulicherweise wieder von einem seiner Hauptentwickler, Axel Teich Geertinger (Königliche Bibliothek, Kopenhagen), persönlich durchgeführt werden konnte. Das 2012 erstmalig initiierte Edirom User Forum bot dieses Jahr erneut Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zwischen Interessierten und Nutzern der Edirom Tools, die mittlerweile in verschiedenen Editionsprojekten, wie etwa dem Projekt „OPERA – Spektrum des europäischen Musiktheaters in Einzeleditionen“, der Reger-Werkausgabe oder dem Projekt „A Cosmopolitan Composer in Pre-Revolutionary Europe – Giuseppe Sarti“, zum Einsatz kommen. Ergänzend zum Programm konnten sich Interessierte mit der Einreichung eines kurzen Exposé's um eine individuelle Forschungsberatung zu den Themen „Digital Humanities“ und „Digitale Musikedition“ bewerben – ein Angebot, das vielfältig angenommen wurde.

Die Edirom Summer School wurde im letzten Jahr gemeinsam mit dem BMBF-Projekt „Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities (DARIAH)“ (<https://de.dariah.eu>) im Heinz-Nixdorf-Institut der Universität Paderborn ausgerichtet. Für eine Beteiligung

am Kursangebot konnten zudem das Projekt TextGrid, die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (www.hab.de), die Technische Universität Darmstadt (www.digitalhumanities.tu-darmstadt.de) sowie das Danish Centre for Music Publication in Kopenhagen (www.kb.dk/en/kb/nb/mta/dcm/) gewonnen werden. Darüber hinaus hatten Studierende der Universität Paderborn erstmals die Gelegenheit, die Veranstaltung im Rahmen des Studium generale zu besuchen. Mittlerweile ist sie auch integraler Bestandteil des Professionalisierungsbereichs „Digitale Edition“ innerhalb des Masterstudiengangs Musikwissenschaft an der Universität Paderborn.

Die jährlich steigenden Teilnehmerzahlen und die auch auf internationaler Ebene stetig wachsende Nachfrage sprechen für die dringende Notwendigkeit eines solchen Angebots. Mit etwa 60 TeilnehmerInnen und 140 Kursanmeldungen fand die Edirom Summer School 2013 so viel Zuspruch wie in keinem der Jahre davor. Dieser Erfolg ist dem Interesse vieler Menschen in vielen verschiedenen Institutionen zu verdanken – dem Interesse an digitaler Editionsarbeit, an digitaler Text- und Musikcodierung überhaupt, aber auch an der praktischen Umsetzung und Einbindung der neuen Technologien in den editorischen wie bibliothekarischen Arbeitsalltag.

Die nächste Edirom Summer School wird vom 8. bis 12. September 2014 stattfinden. Nähere Informationen dazu erhalten Sie rechtzeitig über die AIBM-Mailingliste.

Kristina Richts

Stuttgart

Zusatzausbildung
„Musikinformations-
management“ an der
Hochschule der Medien
Stuttgart



HOCHSCHULE DER MEDIEN

Im Sommersemester 2014 startet an der Hochschule der Medien Stuttgart der zweite Teil der „Zusatzausbildung Musikinformationsmanagement“ („Seminar 2“). Behandelt werden die Themen Musikwirtschaft und Musikmanagement, Musikdatenbanken sowie Erschließung von Musikalien. Das Seminar findet im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiums Bibliotheks- und Informationsmanagement statt. Es richtet sich an Interessierte mit bibliothekarischem Studienabschluss und musikalischen Kenntnissen. Kenntnisse in den Regeln der alphabetischen Katalogisierung (RAK) werden ebenfalls vorausgesetzt. Entsprechende Nachweise sind mit der Anmeldung vorzulegen (siehe: www.hdm-stuttgart.de/bi/weiterbildung/musikinfmanag/zulassung).

Die Lehrveranstaltungen finden in zwei mehrtägigen Präsenzphasen statt. Sie werden durch eine Fernstudienphase ergänzt, in der Übungsaufgaben bearbeitet und Referate vorbereitet werden. Das Seminar schließt mit zwei Studienarbeiten ab. Bei erfolgreicher Teilnahme wird ein Zertifikat ausgestellt. Nähere Informationen zu Inhalten und Referenten sowie weitere Details finden Sie unter www.hdm-stuttgart.de/bi/weiterbildung/musikinfmanag/.